

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: 8

Titel: Lügen und Wahrhaftigkeit: Ehrlich währt am längsten, oder? (19 S.)

ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.

▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

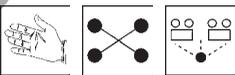
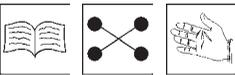
3.8.2 Lügen und Wahrhaftigkeit: Ehrlich währt am längsten, oder?

Lernziele:
Die Schüler sollen

- sich mit verschiedenen Erscheinungsformen von Lügen (Betrug, Übertreiben, Heuchelei, falsche Berichterstattung ...) auseinander setzen,
- sich über die zugrunde liegenden Motive (zum Vorteil des Lügenden, aus Höflichkeit und zum Schutz bzw. aus Liebe zum Nächsten) und mögliche Folgen (Vertrauensverlust, Verwicklung, schlechtes Gewissen, Strafen ...) bewusst werden,
- nachvollziehen, dass das Bemühen um Wahrhaftigkeit eine unerlässliche Voraussetzung für ein friedliches, geordnetes und vertrauensvolles gesellschaftliches Zusammenleben ist,
- dafür sensibilisiert werden, dass es trotz der prinzipiellen Pflicht zur Wahrheit Umstände gibt, in denen Lügen aus „guten Gründen“ (Höflichkeit, andere nicht verletzen, Schutz für andere ...) akzeptabel, nachvollziehbar oder sogar notwendig sind.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. und 2. Stunde: Lauter Lügen</p> <p>Das Zeitungstitelblatt mit Ex-US-Präsident Clinton wird, auf Folie kopiert, als stummer Impuls präsentiert. Die Schüler äußern sich zu dem Fall „Lewinsky“ oder mutmaßen, aus welchen Gründen Clinton hier als Lügner bezeichnet wird. Gegebenenfalls ist ein kurzer Bericht vonseiten der Lehrkraft notwendig. Anschließend wird diese Lüge gemeinsam hinterfragt und bewertet. In Gruppen bearbeiten die Schüler dann weitere Lügenfälle. Die Antworten werden in der Tabelle stichwortartig notiert und nach dem Vorstellen der Ergebnisse ergänzt. Die Spalte „Folgen“ sollte vorerst ausgespart bleiben. Anhand des Überblicks sollen die Schüler nun durch die Arbeitsaufträge 4 und 5 die Motive genauer reflektieren und erkennen, dass es sich um Lügen zugunsten des Lügenden handelt. Weitere Aufgaben zur Wahl bieten sich für abschließende Diskussionen und/oder als schriftliche Hausaufgaben an.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Auf dem Titelblatt der Tageszeitung „Daily News“ vom 18. August 1998 sieht man das Gesicht des ehemaligen US-Präsidenten Bill Clinton in Großaufnahme: ernster Blick, zusammengekniffene Lippen. Daneben in dicken Buchstaben die Headline: „Liar, Liar“ (Lügner, Lügner). Zum Hintergrund des Falls: Reporter hatten Anfang des Jahres 1998 schon von einer angeblichen Affäre des Präsidenten mit der Praktikantin Monica Lewinsky berichtet. Clinton beteuerte öffentlich, dass er „nie eine sexuelle Beziehung zu dieser Frau“ gehabt habe. Sonderermittler Starr leitete ein Ermittlungserfahren ein. 17-stündige Telefonmitschnitte von Monica und ihrer Arbeitskollegin lieferten schließlich den Beweis dafür, dass Clinton gelogen hatte. Der Präsident entschuldigte sich vor laufenden Kameras für „die Schande des falschen Verhaltens, die Qualen, die er dem Volk, dem Kongress und seiner Familie damit zugefügt“ habe. Er erhielt eine Rüge. In den Fällen von M1b geht es um Lügen aus Angst vor Strafen oder Konflikten, um Betrug, Angeberei, Übertreibung und um Medienlügen. Allen gemein ist, dass sie sämtlich zum Vorteil des Lügenden eingesetzt werden.</p> <p>→ Zeitungstitelblatt 3.8.2/M1a* → Fälle 3.8.2/M1b* → Tabelle 3.8.2/M1c* → Arbeitsblatt 3.8.2/M1d*</p>
<p>3. Stunde: Wahrhaftigkeit</p> <p>Zu Beginn könnten die Fälle aus der vorangegangenen Stunde kurz wiederholt werden. Das Augenmerk liegt jetzt</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>In den vorangegangenen Stunden wurde bei den Fällen von M1b der Fokus auf die Folgen des Lügens zunächst aus-</p>

3.8.2 Lügen und Wahrhaftigkeit

<p>auf den Folgen des Lügens. Die Schüler sollen zunächst zu zweit darüber sprechen, welche Folgen die jeweiligen Lügen für den Lügenden und für den/die Betroffenen haben könnten. Die Ergebnisse werden an der Tafel festgehalten und von den Schülern in die rechte Spalte der Tabelle M1c notiert.</p> <p>Anschließend vervollständigen die Schüler in Einzelarbeit die Sätze auf M2. Nach dem Vorlesen derselben bietet es sich an, mit folgenden Thesen die Wichtigkeit von Wahrhaftigkeit für das gesellschaftliche Zusammenleben zu reflektieren und so auf die weiteren Stunden einzustimmen: „Man sollte immer die Wahrheit sagen!“ „Ehrlich sein zahlt sich stets aus!“ „Ehrlich währt am längsten!“</p>	<p>gespart. Möglich wären Folgen wie Konflikte; Verstrickung in weitere Lügen; Strafen; Gewissensbisse; Verlust von Sympathie, Glaubwürdigkeit und Vertrauen ... Durch das Deutlichmachen der negativen Folgen soll die Bedeutung von Wahrhaftigkeit für einen selbst und für uns als gesellschaftliche Wesen deutlich werden.</p> <p>→ Tabelle 3.8.2/M1c* (rechte Spalte) → Arbeitsblatt 3.8.2/M2*</p>
<p>4. Stunde: Muss man immer die Wahrheit sagen?</p> <p>Anhand der Zeichnung sollen die Schüler erkennen, dass es sich in dieser Stunde um Lügen aus anderen Motiven handelt, nämlich um andere nicht zu verletzen – aus Höflichkeit. Alternativ zu der Zeichnung könnte diese Szene auch von zwei Schülern vorgespielt werden.</p> <p>In Gruppen sind die Schüler anschließend aufgefordert, selbst Situationen zu malen, darzustellen oder aufzuschreiben, in denen aus ähnlichen Gründen gelogen wird. Nach der Präsentation soll darüber diskutiert werden, ob Lügen aus diesen Motiven anders bewertet werden kann als Lügen zu eigenen Gunsten. Ein Wettbewerb zum Thema „Die witzigsten Ausreden“ rundet die Stunde ab.</p>	<div style="text-align: center;">  </div> <p>Wahrhaftigkeit ist gut, wichtig, bewährt sich – das war Thema der Stunden zuvor. Nur gibt es Situationen, in denen Motive wie Höflichkeit bzw. Nicht-verletzen-Wollen so manche Lüge akzeptabel werden lassen; dies soll hier zumindest diskutiert werden.</p> <p>Ausgangssituation ist eine Zeichnung – jemand möchte wissen, wie ein anderer seine Frisur findet. Der andere sagt „ganz gut!“, denkt aber, dass sie abscheulich ist: Es wird also aus Höflichkeit gelogen. Kennen sich die beiden gut? Wäre nicht eine ehrliche Antwort zu erwarten und auch zu ertragen? Sind sich die beiden wenig bekannt, ist die Lüge vielleicht eher zu tolerieren. – Je nach Motiv wird wohl auch die Beurteilung ausfallen.</p> <p>→ Arbeitsblatt 3.8.2/M3*</p>
<p>5. und 6. Stunde: Hätte ich bloß nichts davon gewusst ...</p> <p>Der Titel der Geschichte könnte an die Tafel geschrieben werden. Die Schüler sind aufgefordert zu überlegen, wovon diese handeln könnte. Der Text wird gelesen, anhand der Arbeitsaufträge 1 und 2 sollen sich die Schüler in die Situation von Jessica hineinversetzen und Entscheidungsmöglichkeiten durchspielen.</p> <p>Anschließend gibt es drei verschiedene Fortsetzungsvarianten, mit denen sich die Schüler in Gruppen (je zwei Gruppen bearbeiten eine) auseinander setzen. In Form von inneren Monologen sollen die Gedanken der Betroffenen in die Kopfumrisse notiert werden. Für die Präsentation werden drei Stühle (diese mit Namensschildern versehen) bereitgestellt. Die verschiedenen Fortsetzungsvarianten werden kurz vorgestellt und die inneren Monologe vorge-</p>	<div style="text-align: center;">  </div> <p>In der Geschichte geht es um drei junge, miteinander befreundete Menschen. Jessica ist mit Marc seit Kindertagen befreundet. Durch ihn hat sie Saskia kennen gelernt, Marcs Freundin. Zwischen den beiden Mädchen hat sich eine enge Freundschaft entwickelt.</p> <p>Jessica beobachtet eines Tages, wie Marc sich mit einem anderen Mädchen trifft und verliebt zu sein scheint, ohne dass Saskia davon weiß. Die Frage ist nun, ob Jessica die Wahrheit sagen soll – damit aber im Loyalitätskonflikt zu Marc geraten kann. Sagt sie Saskia nichts, so würde sie die Wahrheit verschweigen oder sogar lügen müssen, falls Saskia Verdacht schöpft.</p> <p>Verschiedene Fortsetzungsmöglichkeiten fordern die Schüler dazu auf, sich in die Situation hineinzuversetzen und</p>

<p>spielt bzw. vorgelesen. Abschließend werden die Varianten beurteilt und anhand der Aussagen (Arbeitsauftrag 5) wird das Lügen aus „Liebe zum Nächsten“ reflektiert.</p>	<p>das „Lügen aus Nächstenliebe“ zu diskutieren. Alternativ zu dieser Geschichte könnten auch Ibsens „Die Wildente“ oder Woody Allens „Der oberflächlichste Mensch, der mir je begegnet ist“ (in Woody Allen: Allen für alle, dtv, München 1993, S.13-26) eingesetzt werden. → Text 3.8.2/M4a* → Kopfumriss Jessica 3.8.2/M4b* → Kopfumriss Saskia 3.8.2/M4c* → Kopfumriss Marc 3.8.2/M4d* → Fortsetzungsvarianten 3.8.2/M4e*</p>
<p>7. und 8. Stunde: Wahrheit um jeden Preis?</p> <p>Die hier aufgeführten Fallbeispiele können vertiefend für ältere oder leistungsstärkere Lerngruppen zur Auseinandersetzung mit „Lügen aus Nächstenliebe“ eingesetzt werden. Als Stundeneinstieg bietet sich folgende Aussage an: „Es gibt Situationen, in denen ist man aus Menschlichkeit eigentlich verpflichtet zu lügen.“ Nach ersten Äußerungen der Schüler werden die fünf Fälle an Gruppen verteilt. Aufgabe ist es, Entscheidungen zu treffen und diese zu begründen. Die Gruppen lesen ihren Fall nach der Bearbeitungsphase vor und präsentieren ihre Ergebnisse. Eine jeweilige Abstimmung kann diskussionsfördernd wirken. Es ist davon auszugehen, dass sich der Großteil für die Lüge entscheiden wird, sodass die aufgeführten Texte von Bachmann und Kant eine abschließende Reflexion über das unbedingte Gebot „wahrhaft sein zu müssen, und zwar bedingungslos“ in Gang bringen können.</p>	<p>  </p> <p>Vertiefend zu den vorangegangenen Stunden geht es hier auch um Situationen, in denen Lügen moralisch vertretbar bzw. verpflichtend wären, da sie aus Liebe und zum Schutz begangen werden: Soll ein Arzt einem sich in Lebensgefahr befindenden Jungen mitteilen, dass seine Eltern bei dem Unfall gestorben sind? Soll eine Familie dem Gestapomitarbeiter sagen, dass sie verfolgten Juden Unterschlupf gewährt? Laut Kant ist die Wahrheit eine „Rechtsquelle“, die das Zusammenleben der Menschen erst möglich macht; insofern gäbe es kein vermeintliches Recht, aus Menschenliebe zu lügen. Für die Folgen, die sich aus dem Aussprechen der Wahrheit ergeben, ist der Wahrheitsprechende nicht verantwortlich. Wenn er lügt, wäre er aber dafür verantwortlich, dass die Menschen den Glauben daran verlieren, dass der andere die Wahrheit sagt. → Fallbeispiele 3.8.2/M5a** → Arbeitsblatt 3.8.2/M5b**</p>
<p>9. Stunde: Kann man Lügner erkennen?</p> <p>Der Titel der Stunde könnte als Einstieg genutzt werden. Genannt werden sicher Merkmale wie Stottern, Rotwerden, Veränderungen in der Stimme ... Anhand eines Experimentes sollen die Schüler in Gruppen selbst testen, ob sie erkennen, bei welcher der Fragen, die dem auserwählten Lügner gestellt werden, dieser lügt. In einer anschließenden Gesprächsphase werden Vermutungen und Begründungen genannt und auch die Lügner selbst gefragt, ob sie Veränderungen bei sich wahrgenommen haben. Funktion und Einsatz von Lügendetektoren werden anschließend kritisch reflektiert.</p>	<p>  </p> <p>Die Fragen an den Lügner sind so gewählt, dass dieser sich nicht vor anderen bloßstellen muss. Es handelt sich um „harmlose“ Fragen nach dem Sternzeichen, nach Geschwistern ... Bei dem erwähnten Lügendetektor „TrusterPro“ handelt es sich um ein Produkt des israelischen Herstellers Nemesyco. Es ist ein auch in Deutschland angebotenes computergestütztes System, welches mit der so genannten „Stimmstressanalyse“ arbeitet. An der Universität Mainz wurden Tests durchgeführt: Die Ergebnisse wären damit vergleichbar, „dass man auch eine Münze hätte werfen können“. Zwei weitere Studien aus den USA kamen zu ähnlichen Resultaten. – Der Hersteller weist diese Kritik zurück mit dem Argument, dass die Detektoren nur unter echten Stresssituationen funktionieren, nicht aber unter Simulationsbedingungen. → Arbeitsblatt 3.8.2/M6**</p>

<p>10. Stunde: Sprichwörter</p> <p>Zu Beginn könnte eines der Sprichwörter vorgespielt werden, z.B. „Lügen haben kurze Beine“. Die anderen raten, um welches Sprichwort es sich wohl handelt und nennen weitere ihnen bekannte Sprichwörter rund um das Thema „Lügen – Ehrlichsein“.</p> <p>Vermutlich werden den Schülern viele ältere Sprichwörter kaum vertraut sein. Deshalb wird das Arbeitsblatt ausgeteilt, gelesen und besprochen. In einer anschließenden Freiarbeitsphase können die Schüler wählen, ob sie die Sprichwörter szenisch vorspielen, Zeichnungen anfertigen oder Geschichten dazu schreiben.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Auf dem Arbeitsblatt ist eine kleine Auswahl mehr oder weniger gängiger Sprichwörter zum Thema zu finden. Es spiegeln sich verschiedenste Erfahrungen darin wider, z.B., dass durch Alkohol Hemmungen abgebaut werden und so mancher Dinge ausspricht, die er sonst für sich behält oder von denen er nicht ehrlich spricht – „Im Wein liegt die Wahrheit“.</p> <p>→ Sprichwörter 3.8.2/M7*</p>
--	--

Tipp:

- Dokumentarfilm „Im Lügengefängnis“. Folgen einer Alkoholfahrt. Bundesrepublik Deutschland 1996, 17 Min.
- Bok, Sissela: Lügen – vom alltäglichen Zwang zur Unaufrichtigkeit, Rowohlt, Reinbek 1980
- Heringer, Hans Jürgen: Ich geben Ihnen mein Ehrenwort. Politik, Sprache, Moral, Beck, München 1990
- Sommer, Volker: Lob der Lüge. Täuschung und Selbstbetrug bei Tier und Mensch, dtv, München 1992